

**+ EXTREM SAUBER UND VERZERRUNGSARM,
NEUTRAL & WIRKUNGSGRADSTARK**



Magnat

Quantum 1000 S 5.0 Set

AUSGABE 05/15
video KAUF TIPP

Magnat

Lise-Meitner-Str. 9 · 50259 Pulheim · Germany · www.magnat.de

Video
Ausgabe 5 | 2015

Magnat Quantum 1000 S 5.0 Set

Lise-Meitner-Str. 9 · 50259 Pulheim · Germany · www.magnat.de

MAGNAT QUANTUM 1000 S ^{※2} € 7200

⊕ Extrem sauber und verzerrungsarm, neutral und wirkungsstark.

Testurteil: sehr gut
Preis/Leistung: sehr gut ^{※1}

83%

Klangcocktail

Mit High-End-Zutaten mixte Magnat einen 5.0-Cocktail, der Klanggourmets Appetit macht, das Sparschwein zu plündern. Spielen die heißen weißen Boxen so gut, wie sie aussehen? Magnat ist seit über 40-Jahren eine feste Größe, wenn es um Lautsprecher geht. Doch die in Pulheim bei Köln angesiedelte Firma hält nicht um jeden Preis an althergebrachten Traditionen fest. Magnat verwendet schon sehr früh modernste Computersimulation, wie die leistungsstarke Klippel-Software, in der Entwicklung. Als Folge weisen die Boxen des rheinischen Herstellers ein vorzügliches Preis-Leistungs-Verhältnis auf. Das 5.0-Set aus diesem Test kostet komplett mit Frontboxen Quantum 1009S, dem Quantum Center 1000S und den zwei Rear-Speakern im Bücherregal-Format vom Typ Quantum 1003S stramme 7200 Euro*². Das weckt einerseits besonders hohe Klangerwartungen, andererseits auch Bedenken, ob die Deutschen selbst in diesen Regionen das exzellente Preis-Leistungs-Verhältnis aufrecht erhalten können.

White is beautiful

Schließlich wandert mit steigendem Preis immer mehr Geld in das Gehäusefinish und kommt nicht selten vor allem der Anmutung zugute. Und die ist wirklich TOP bei diesem Quintett. Ob wie auf unseren Hochglanz-Fotos in weißem Piano-Lack oder in schwarzem, die 1000S-Serie ist ein echter Hingucker. Das liegt nicht zuletzt an der schieren Masse. Die Lead-Vokalisten sind 1,25 Meter hoch und wiegen 51,4 Kilogramm - pro Stück, versteht sich. Zudem traut sich Magnat, vergleichsweise große 20er-Bässe in der Front einzusetzen. Die beiden parallel geschalteten Treiber verwenden wie der mit 17 cm Durchmesser ausgesprochen groß geratene Mitteltonkonus Alumembranen, die zur Steigerung der Steifigkeit mit inversen Kermik-Aluminium-Staubschutzkappen ausgestattet sind. Besonders steif sind auch die aerodynamisch optimierten Körbe beider Chassis-Gattungen. Ihre großzügige Belüftung vermeidet Kompressionseffekte und Luftverwirbelungen. Viel Sorgfalt investierte Magnat auch in die Schwingspulenbelüftung, um eine besonders hohe Belastbarkeit zu realisieren.

Sogenannte Controlled-Flexing-Cone-Membranometrie führt zur kontrollierten Abstrahlung von Biegewellen im Mitteltonbereich. Damit wollen die Konstrukteure eine verbesserte Breitbandigkeit erreichen. Die 3 cm durchmessende Hochtongkalotten mit ihrer massiven Alufontplatte mit computeroptimierter Schallführung basiert auf den absoluten High-End-Lösungen von Magnat. Sie besitzt eine breite Sicke zur verbesserten Abstrahlung von Frequenzen von über 20 kHz. Ihre besonders leichtgewichtige Membran aus teilkristallinen Polymer (PTFE) sorgt für maximalen Wirkungsgrad.

Eine Kupferkappe über dem Antriebsmagneten minimiert darüber hinaus den Klirranteil. Diese Chassis-Kniffe finden sich nicht nur in den Front-Säulen, die als 3-Wege-Bassreflex-Konstruktionen ausgelegt wurden. Sie finden sich ebenfalls im Quantum Center 1000S und den Quantum 1003S für die Rear-Kanäle. Die beiden Letztgenannten wurden als 2-Wege-Bassreflex-Konstruktionen ausgeführt. Sie teilen sich die 17 cm durchmessenden Tief-Mitteltöner, doch der Center besitzt gleich zwei davon. Sein Hochtöner wurde leicht nach oben versetzt, um die Abstrahlung zur Oberseite der Box hin zu optimieren, was besonders zum Tragen kommt, wenn der Center unter der Leinwand platziert wird.

Die mechanische Entkopplung der mit 24 db-Flankensteilheit ausgelegten Frequenzweichen vom Gehäuse - in der 1009S sind Bass- und Mittel-Hochton-Sektion auf zwei getrennten Platinen zur Optimierung von Bi-Wiring Betrieb untergebracht - soll die letzten Klangnuancen zutage fördern. Ebenso die hochwertige Oehlbach-Verkabelung im Inneren der ultrasolide ausgelegten MDF-Gehäuse. Ihr doppelwandiger Seitenwängenaufbau soll durch unterschiedliche Materialstärke zur Reduzierung von Gehäuseresonanzen beitragen. Versteifungsbretter stellen die Behausungen richtig ruhig. Ein Übriges tut die resonanzabsorbierende Chassis-Abstützung hinter den Tiefmitteltönern, die Schwingungen aus den Treibern ableitet. Die Sorgfalt schlägt sich im Gewicht nieder: Die gerade mal 36 m hohen Quantum 1003S bringen immerhin 11,4 Kilogramm auf die Waage, der knapp 60 cm breite Center sogar 15,5 Kilo. Ein Privileg bleibt den Front-Lautsprechern vorbehalten: Nur die Quantum 1009 S verfügt über zwei spezialbeschichtete Airflex-Ports mit strömungsgünstig gerundeten Öffnungen. Damit wollen die Entwickler bestmögliche Basswiedergabe ohne Strömungsgeräusche erzielen.

Sorgfalt geht in die Füße

„Wie man sich bettet, so liegt man“; heißt es im Volksmund. Das ist auch den Magnat-Technikern geläufig. Sie betteten ihre Traumgehäuse auf solide Füße. Eingelassenen M8-Gewindebuchsen für Gehäusefüße und bodenschonende Gummi-Kegelfüße (1003S, Center 1000S) und hochwertige Metall-Spikes sind im Lieferumfang enthalten (1009S). Der ganze Aufwand ließ Product-Managerin Isabel Halbauer sich weit aus dem Fenster lehnen: „Ich schicke Euch die fünf mal ohne Subwoofer in die Redaktion. Die sind so gut, die brauchen keine Unterstützung im Bass.“ Das war eine klare Ansage für den mit Spannung erwarteten Hörtest. Im Stereo-Durchgang sollte die Selbsteinschätzung seitens Magnat weitgehend Gültigkeit behalten. Kraftvoll und kontrolliert stellten die weißen Säulen die mächtigen Bass Drums aus dem Eagles-Klassiker „Hotel California“ in der Live-Version vom Album „Hell Freezes Over“ in den Raum.

Rund herum gruppierten die beiden Quantum 1009S das Publikum im großen Bogen. Dabei wirkte die Darbietung sehr hoch und stabil - eine sehr großzügige und glaubhafte Raumdarstellung.

Geiz herrschte auch nicht in Sachen Detail-Reichtum. Hier enthüllte schon das leise, auf der Aufnahme eingefangene Rauschen während des Gitarren-Vorgeplänkels das feine Auflösungsvermögen und die große Transparenz der beiden rheinischen Frohnaturen. Ebenso zeigte sich die vorbildliche Klangfarbentreue und die insgesamt sehr angenehme, relativ warme Abstimmung.

Die Stabilität der Abbildung und deren Fokus überzeugten ebenfalls. Der maximal mögliche Schalldruck der 1009S reicht locker aus, um im Nachbarhaus je nach Einstellung der Einwohner entweder Neid oder Beschwerden zu wecken. Schon die Papierform lässt aufhorchen: 110 dB ermittelte unser Labor, was dank der ebenfalls dokumentierten extremen Verzerrungsarmut über den gesamten Hörbereich in der Praxis dazu führen kann, dass der Fensterkitt fliegt, bevor man überhaupt den Eindruck hat, laut zu hören.

Wegen des hohen Wirkungsgrades des gesamten Sets und der unkritischen Impedanz-Verläufe aller fünf reichen selbst Mittelklasse-Receiver, um den Magnaten viel Spaß und Spielfreude zu entlocken. Das gilt auch, wenn Surround auf dem Programm steht. Der Center hat sogar noch einen besseren, geradezu rekordverdächtigen Wirkungsgrad (87,3 dB Kennschalldruck) und dabei schwindelerregende Lautstärken von bis zu 109 dB ohne Anzeichen von Anstrengung erzielen. Die hinteren Kompaktboxen, die im Bass erstaunlich tief hinabkommen, können getrost im Menü des AV-Receiver als „groß“ angesteuert werden. Im Verbund kristallisierten sich ebenfalls wieder Tugenden wie extreme Präzision, Neutralität und weitflächige, obendrein äußerst stabile Raumabbildung, heraus. Und sollten die Herren Cruise oder Schwarzenegger mit der blubbernden archaischen Harley Davidson über die Leinwand donnern, verhilft ihnen dieses Gespann zu einem zünftigen Auftritt. Dennoch muss man bei allen Talenten, die diesen weißen Strahlmännern unter den Surround-Boxen mitgegeben wurden, zwangsläufig früher oder später die Frage nach einem Subwoofer stellen.

Fazit

Kontrolle ist besser, wusste schon Lenin. Gepaart mit Homogenität und Sauberkeit, ergibt das einen soliden Gegenwert fürs Geld.